

## Charles de Foucauld und die „Ungläubigen“

Und dann ist Charles de Foucauld in Tamanrasset, mitten unter den Ungläubigen, die von Jesus fern und noch nicht fähig sind, die ganze Verkündigung des Evangeliums zu hören.

Die Menschen, die er als Ungläubige bezeichnet, teilt er je danach ein, wie weit sie entfernt sind von christlichen Zeugen, die zur Mitarbeit in der Mission bereit sind. So gibt es die „Ungläubigen in der Nachbarschaft“ (Artikel 36), die „Ungläubige an entfernten Orten“ (Artikel 37), die „Ungläubigen in den Kolonien des Vaterlands“ (Artikel 38) und die „geistlich sehr verlassenen Völker“ (Artikel 39). Im Blick auf jede dieser Gruppen gibt es besondere Pflichten.

Zuerst eine wichtige Regel: Kein Proselytismus (vgl. den Ausdruck „den kämpferischen Geist ausschließen“ im Brief an Joseph Hours vom 3. 5. 1912. So ist Jesus nicht vorgegangen. Er hat gesagt „Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe.“) Nicht auferlegen/aufzwingen, sondern vorlegen/anbieten.

Bei dieser Vorgehensweise hält Foucauld einen Fortschritt für möglich (das Wort „Fortschritt“ kommt bei ihm oft vor). Das ist wichtig. Das Wort bringt zum Ausdruck, was man in der Theologie die „göttliche Pädagogik“ nennt. Es gibt eine Staffelung, denn man muss sich an verschiedene Menschen wenden, jeweils dem entsprechend, wo sie gerade stehen. Deshalb sieht Foucauld eine Steigerung in den Methoden der Verkündigung vor.

Für die Laien, die Apostel sein sollen, beschreibt er diese Methoden im Brief an Joseph Hours (3. 5. 1912). Charles de Foucauld sagt, sie müssen „die besten Mittel anwenden, die denen entsprechen, an die sie sich wenden:

- all denen gegenüber, zu denen sie eine Beziehung haben, ausnahmslos *durch Güte, Zärtlichkeit, geschwisterliche Zuneigung, das Beispiel der Tugend, durch Demut und Milde, die immer anziehend und so christlich sind;*
- manchen gegenüber, *ohne ihnen je ein Wort von Gott oder der Religion zu sagen, geduldig, wie Gott geduldig ist, gut, wie Gott gut ist, liebend, als zärtlicher Bruder, durch Gebet;*
- anderen gegenüber, *indem sie so weit von Gott sprechen, wie diese es tragen können;*
- und sobald sie den Gedanken fassen, die Wahrheit durch das Studium der Religion zu suchen, *indem man sie mit einem sehr gut ausgewählten Priester in Verbindung bringt, der fähig ist, ihnen Gutes zu tun.“*

Dieser letzte Satz verweist natürlich auf seine eigene Erfahrung.

### Anregungen für das Gespräch in der Gruppe:

Es ist erstaunlich, wie pädagogisch und methodisch klug in seiner Verkündigung Charles de Foucauld auf die „Ungläubigen“ zugeht, wie er die Menschen „da abholt, wo sie stehen“.

- Ich erinnere mich an eine Situation, in der es mir guttat, „abgeholt“ zu werden. Was hat es mir bedeutet?
- Wo bzw. wann fühle ich mich überfordert oder übergangen (in Beruf, Gemeinschaft, Kirchengemeinde...)?
- Wie versuche ich, anderen Zeit zulassen, um sich zu öffnen, sich einzubringen, Vertrauen und Mut zu entwickeln?